

# Von den Alpen zur zeitgenössischen Kunst

In Muri nehmen das Museum Caspar Wolf und das Singisenforum Gestalt an

*Am 6./7. April 2019 werden das Museum Caspar Wolf und das Singisenforum an ihrem neuen Standort im Singisenflügel des Klosters Muri ihrer Bestimmung übergeben. Im Rahmen der Murikultur-Tage orientierten die Projektverantwortlichen über den Stand der Umbauphase.*

Thomas Kron

Die im vergangenen Januar angelaufenen Umbauarbeiten für einen weiteren Nutzungsschritt des 1610 erbauten Singisenflügels sind in vollem Gang. In den renovierten Räumen im ersten Obergeschoss schauen Kabel und Rohre aus Decken und Wänden, auf den sanierten Parkettböden liegen Schutzmatten. Bis Ende des Jahres werden alle technischen Installationen abgeschlossen sein, in den folgenden drei Monaten werden die Räumlichkeiten eingerichtet.

## Vom Erdgeschoss ins erste Stockwerk

Museum und Singisenforum waren bis ins Jahr 2013 bzw. 2014 im Erdgeschoss untergebracht, nun erhalten sie ein Stockwerk höher ihren definitiven Standort. Dieses erste Obergeschoss besteht heute aus acht Räumen, wobei der Korridorbereich und das Foyer im Treppenhaus in die Nutzung einbezogen werden.

Nachdem auf der Suche nach der passenden Problemlösung keine Idee befriedigen konnte, verpflichtete der Stiftungsrat von Murikultur in der zweiten Hälfte 2016 den Museumsexperten und Kunsthistoriker Peter Fischer, der zusammen mit der Kunst-



Der Kunsthistoriker und Projektverantwortliche Peter Fischer im Korridor, der zu den Räumen des Museums Caspar Wolf (im Hintergrund) und des Singisenforums (vorne) führt.

kro

historikerin Karoliina Elmer Idee und Konzeption entwarf und jetzt auch die Realisierung verantwortet. Weitere Fachfrauen wurden zur Sicherung der baulichen, architektonischen und denkmalpflegerischen Auflagen beigezogen.

Mit dem Museum Caspar Wolf (1735 bis 1798) entsteht die umfassendste permanente Präsentation der Werke des Malers der Alpen überhaupt. Dieser Ausstellungsteil wird im grössten, an der Stirnseite des Singisenflügels zur Marktstrasse hin liegenden Raums, eingerichtet werden.

Ergänzt wird die Dauerausstellung durch wechselnde Kabinettausstellungen zu verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit der Person Caspar Wolf, seiner Kunst, seiner Zeit und seinen Themen. Dafür sind die anschliessenden drei Räume reserviert, zusätzlich wird der auf dieser Höhe liegende Korridorbereich mit einbezogen.

## 40 Gemälde, 130 Originalgrafiken

Mit über 40 Gemälden und farbigen Werken auf Papier sowie rund 130 zu meist handkolorierten Originalgrafiken

mit den Stichserien seiner berühmten Alpenbilder verfügt das Museum Caspar Wolf über eine der umfangreichsten Sammlungen von Werken des in Muri geborenen Künstlers. Diese werden durch zahlreiche Dokumente, Objekte und Vergleichsmaterialien auf anschauliche Weise angereichert. Als einer der ersten überhaupt hatte Caspar Wolf vor 250 Jahren die Welt der Alpen genau so gemalt, wie er sie mit eigenen Augen sah. Erst in den vergangenen zwei Jahrzehnten wurde er, der 1783 verarmt in Heidelberg starb, von der

Kunstgeschichte wiederentdeckt und in Ausstellungen unter anderem in Aarau, Düsseldorf und Basel als einer der bedeutendsten Künstler im Zeitalter der im 18. Jahrhundert beginnenden Aufklärung gefeiert.

## Kunst zeigen, Kunst vermitteln

Wer das Treppenhaus in der Verbindung von Quertrakt und Singisenflügel betritt, gelangt im ersten Stockwerk zuerst in den Bereich des neuen Singisenforums. Sein Zweck ist ausserordentlich vielfältig: Einerseits wird in den Räumlichkeiten zeitgenössische Kunst präsentiert, andererseits sollen einzelne Räume als Atelier für Kunst- und Kulturvermittlung genutzt werden. Dem Singisenforum wurden drei gleich grosse Räume zugeordnet, zusätzlich werden das Foyer des Treppenhaus und der auf dieser Höhe liegende Korridorbereich einbezogen. Vom Singisenforum gelangt man durch den Korridor ins Museum Caspar Wolf, welches auch direkt über das westliche Treppenhaus von der Marktstrasse her erreicht werden kann.

## Wie weiter mit dem Hospiz?

Unklar bleibt vorerst, wie es mit dem zweiten Stockwerk des Singisenflügels, dem Hospiz, weitergeht. Zwischen der katholischen Kirchgemeinde Muri und dem Kloster Muri-Grüden besteht vorerst noch ein laufender Mietvertrag. Nach dem Tod von Patrizier Bonifaz Klingler Ende Mai 2017, der letzten Benediktiners, der das Hospiz bewohnte, und dem Ableben von Albenno Malfè, welcher während seiner Besuche in Muri jeweils im Singisenflügel nächtigte, steht das Hospiz heute leer.